

Nummer 22

vom 1. Juni 2022

51. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Kirche feiert „Gründungsfest“4-5 (Christen feiern am 5. Juni das Pfingstfest)	4-5
Kloster Kreuzberg: Auf Gottes frischen Wind vertrauen6-7 (Katholische und evangelische Christen pilgern gemeinsam zum Kreuzberg)	6-7
Stuttgart: Was das Bistum Würzburg zu sagen hat8 (Stand der Diözese Würzburg auf dem Katholikentag lädt zum Austausch ein)	8
Stammheim: Steinerner Zeichen des Glaubens.....9-10 (Neuer Bildstockweg Stammheim mit Gottesdienst eröffnet)	9-10
Würzburg: Bundesweit dienstältester Bistums-Fundraiser11-12 (Dr. Martin Schwab berät zu Themen wie Spendenbrief und Benefizaktionen)	11-12
Würzburg: Kirche mit anderen Sinnen erleben 13 (Aktionsmonat „Sehbehindertensonntag“ will für Alltag von Sehbehinderten sensibilisieren)	13
Würzburg/Berlin: Austausch auf Bundesebene 14 (Sechs Personen von Caritas-Don Bosco nahmen an Netzwerkveranstaltungen in Berlin teil)	14

Kurzmeldungen

Würzburg/Mullagh: Bischof Jung begibt sich auf die Spuren des heiligen Kilian 15	15
Eibelsstadt: Bischof Jung hatte Spaß beim iWelt-Firmenlauf 15	15
Würzburg: Diakon Thomas Elbert wird im Kiliansdom zum Priester geweiht 16	16
Würzburg: Eine kleine grüne Oase auf dem Vorplatz des Burkardushauses 16	16
Würzburg: Begeisterter Applaus für Gastkonzert des „Trinity Boys Choir“ 17	17
Lohr-Sendelbach: Segen für neue Räume der Kirchlichen Jugendarbeit..... 17	17
Würzburg: Neuer Ausbildungskurs der Telefonseelsorge 18	18
Würzburg: Ritaschwester feiern ihre Ordenspatronin 18	18
Würzburg: Sonntagsblatt – Thomas Elbert und sein Weg zur Priesterweihe 18	18
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Mit dem Esel die Bibel entdecken 19	19
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Ehevorbereitung im Hochseilgarten 19	19

Personalmeldungen

Rothenbuch: Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab wird 90 Jahre alt20	20
Würzburg/Schweiz: Pfarrer Frank Sommerhoff verlässt Diözese Würzburg20	20
Kirchlauter: Pater Kozhipattu Thomas Joby als Kaplan entpflichtet20	20
Großheubach/Eichenbühl: Diakon i. R. Georg Kassing gestorben21	21

Veranstaltungen

Würzburg: Mit dem Ersteigern eines „Schutzengels“ die Renovierung des Kappelle unterstützen	22
Würzburg: Noch freie Plätze bei Grundkurs Märchenerzählen.....	22
Würzburg: „Pfingsten damals und heute erleben“.....	22
Würzburg: Big-Band-Sound und Comedy aus Schweden im Gut Heuchelhof	23
Würzburg: Führung durch Archiv und Bibliothek des Bistums.....	23
Würzburg: Gesprächsabend der Domschule zur Gewalttat am Barbarossaplatz	23
Würzburg: Die Tomate und der Klimawandel – Vortrag zu nachhaltiger Ernährung	24
Würzburg: Ökumenischer Gottesdienst in der Augustinerkirche	24
Aschaffenburg: Ökumenisches Friedensgebet in Aschaffenburg.....	24
Aschfeld/Würzburg: Noch freie Plätze bei Spiritueller Tageswanderung.....	24
Limbach: Gottesdienst aus Maria Limbach auf TV-Kanal FrankenPLUS	25
Münsterschwarzach: Pfingstgespräch – „Kirche im Umbruch, Orden im Aufbruch“	25

Der nächste POW erscheint zum 15. Juni 2022.

Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de

Berichte

Kirche feiert „Gründungsfest“

Christen feiern am 5. Juni das Pfingstfest – Pontifikalamt im Würzburger Kiliansdom mit Bischof Dr. Franz Jung – Kollekte für Pfingstaktion „Renovabis“

Würzburg (POW) An Pfingsten feiert die Kirche weltweit die Sendung des Heiligen Geistes. Bischof Dr. Franz Jung feiert am Pfingstsonntag, 5. Juni, um 10 Uhr im Würzburger Kiliansdom ein Pontifikalamt zum Hochfest Pfingsten. Der Bischof ruft dazu auf, sich in den Konflikten und Auseinandersetzungen des Lebens, in der Kirche und in der Politik auf den „heiligen und heilbringenden Geist Gottes“ zu besinnen. „Nur der Blick aufs Ganze, auf die Wahrheit und die Wahrhaftigkeit, nur das Maßhalten und die Gewaltlosigkeit, nur das Bemühen um ein gutes Leben für alle wird langfristig die neue Welt heraufführen, um die wir an Pfingsten beten.“ Der Konzertchor der Mädchenkantorei am Würzburger Dom gestaltet den Gottesdienst mit der „Messe pour deux voix égales“ von Cécile Chaminade und „Veni creator spiritus“ von César Franck.

Die Pontifikalvesper am Pfingstsonntag im Dom mit Bischof Jung beginnt um 17 Uhr. Sie wird gestaltet von der Schola Cantorum. Am Pfingstmontag, 6. Juni, feiert Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran um 10 Uhr im Kiliansdom einen Gottesdienst. Die Frauenschola „Vox anima“ unter der Leitung von Sven Geier und die „Rhöner Saxophöner“ begleiten die Feier mit einem Choralproprium zu Pfingsten und der „Choralmesse VIII De Angelis“. Die Gottesdienste am Pfingstsonntag und Pfingstmontag werden live auf TV Mainfranken (Kabel), der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen.

Zum Pfingstfest bittet Bischof Jung um großzügige Spenden für die Solidaritätsaktion „Renovabis“. Sie steht unter dem Leitwort „Dem glaub ich gern!“. Die Kollekte findet in den Pfingstgottesdiensten statt. Selten habe Osteuropa so im Mittelpunkt des Interesses gestanden wie in den Wochen und Monaten des Kriegs in der Ukraine, heißt es im Aufruf. Seit vielen Jahren unterstütze Renovabis eine große Zahl von pastoralen und sozialen Projekten in der Ukraine. „Diese Arbeit ist heute wichtiger denn je! Nothilfe und die Begleitung von Flüchtlingen sind das Gebot der Stunde.“ Aber in der Ukraine und in ganz Osteuropa müsse es der Kirche auch darum gehen, die Botschaft der Hoffnung zu verkünden und den Menschen angesichts aller Dunkelheiten das Licht zu zeigen, das nur der Glaube sehen lasse. Mehr Informationen zu den Spendemöglichkeiten im Internet unter www.renovabis.de/pfingstspende.

Aktuelles Lexikon: Pfingsten

Das Pfingstfest kann als das „Gründungsfest“ der Kirche verstanden werden: Die Jünger erfahren, dass der von Jesus zugesagte Heilige Geist tatsächlich spürbar wird. Durch die Geistsendung wächst in ihnen der Mut, von Jesus und seinem Handeln in aller Welt zu erzählen und nach seinem Vorbild zu leben. Das Wort Pfingsten kommt vom griechischen Wort „pentecoste“ und bedeutet „50. Tag“. Dass die Christen das Pfingstfest 50 Tage nach Ostern feiern, ist kein Zufall: Sieben Wochen nach Pessach feiern die Juden „Shawuot“, das „Wochenfest“. Es findet seinen Ursprung in einem Erntefest, bei dem Gott für die erste Ernte gedankt wird. Gleichzeitig gilt es auch als Fest des Bundesschlusses Gottes mit seinem Volk. Nach dem Auszug aus Ägypten zog das Volk, geführt von Moses, durch die Wüste, um am Berg Horeb im Sinai-Gebirge mit Gott den Bund zu schließen und sein Volk zu werden.

„Shawuot“ ist mit Pessach und dem Laubhüttenfest eines der drei großen Wallfahrtsfeste im jüdischen Kalender. Tausende von Juden aus den umliegenden Ländern pilgerten zum Tempel nach Jerusalem. Daher hielten sich dort zur Zeit des christlichen Pfingstereignisses viele fremde Menschen auf. Das geistbegabte Reden der Jünger in fremden Sprachen, von dem die Apostelgeschichte berichtet, erhält vor diesem Hintergrund seinen Sinn. In historischen Quellen wird Pfingsten schon im zweiten Jahrhundert als christliches Fest erwähnt. Im Jahr 425 wurde es allgemein als Hochfest eingeführt und erhielt eine eigene Oktav, eine achttägige Festwoche, die am Sonntag nach Pfingsten, dem Dreifaltigkeitssonntag, endet.

Bei den Pfingstbräuchen, die sich im Laufe der Geschichte herausgebildet haben, steht vielfach die Bitte um den Heiligen Geist im Mittelpunkt. Zugleich imitieren und verdeutlichen sie in den „Heischebräuchen“, bei denen von Haus zu Haus gezogen und eine Gabe erbeten und daraufhin empfangen wird, das Jesuswort: „Wer bittet, dem wird gegeben werden.“ Im Bewusstsein der Menschen war Pfingsten zudem schon immer ein fröhliches Fest, wobei die Freude durch mancherlei Spiele zum Ausdruck gebracht wurde, mit Musik und Tanz, Jahrmärkten und Ritterspielen, Pfingstritten und -spielen.

(49 Zeilen/2222/0629; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Auf Gottes frischen Wind vertrauen

Katholische und evangelische Christen pilgern gemeinsam zum Kreuzberg – Bischof Jung und Regionalbischöfin Bornowski ermuntern, mutig nach vorne zu schauen und vom Hoffen ins Handeln zu kommen

Kloster Kreuzberg (POW) Den Kreuzen der Gegenwart haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ökumenischen Kreuzbergwallfahrt am Samstag, 28. Mai, gestellt. Auf dem Fußweg von Sandberg über das Neustädter Haus hinauf zum Heiligen Berg der Franken thematisierten biblische Impulse aktuelle Herausforderungen wie Coronapandemie, Klimakrise, innerkirchliche Reformdebatten und Ukrainekrieg und die Frage, wie Christinnen und Christen damit umgehen können. „Jetzt ist die Zeit – nicht zurückzuschauen, sondern mutig nach vorne zu blicken“, betonte Bischof Dr. Franz Jung beim ökumenischen Gottesdienst am Freiluftaltar vor der Wallfahrtskirche. „Glauben und Hoffen hat auch mit Handeln zu tun“, ergänzte Regionalbischöfin Gisela Bornowski vom evangelischen Kirchenkreis Ansbach-Würzburg. Zuletzt hatte die ökumenische Wallfahrt zum Kreuzberg 2015 stattgefunden. In diesem Jahr stand sie unter der Überschrift: „Christen gemeinsam unter dem Kreuz. Jetzt ist die Zeit.“

Regionalbischöfin und Bischof predigten beim Gottesdienst zum Abschluss der Wallfahrt gemeinsam. Die Botschaft Jesu wehe wie ein frischer Wind in die Lethargie des Alltags der Welt hinein, erklärte Bischof Jung. „Wie Jesus die Jünger am See anspricht und auf seinen Weg mitnimmt, so nimmt er uns alle heute auf seinen Weg mit, damit das Reich Gottes unter uns erlebbar und spürbar wird.“ Die Regionalbischöfin rief der Wallfahrtsgemeinschaft zu: „Lasst euch tragen von der Hoffnung, dass Gott ein Freund des Lebens für seine Menschheitsfamilie und für seine Welt ist.“ Beide erläuterten, dass ihre Kirchen und sie selbst handelten, um Schritte der Veränderung zu gehen. Umweltarbeit und klimagerechtes Handeln und der Einsatz für Gerechtigkeit stünden in den Gemeinden und den Ebenen darüber auf dem Programm. Regionalbischöfin Bornowski lobte die junge Generation, von denen nicht wenige bewusst aufs Auto verzichteten und bei Kleidung auch auf Second Hand setzten. „Pfingsten steht vor der Tür: Rechnen wir mit dem Heiligen Geist, der uns verantwortetes Christsein ins Herz und in den Kopf bläst“, sagte Bischof Jung. Am Ende des Gottesdiensts jedenfalls waren die dichten Wolken, die am Morgen noch den Berg eingehüllt hatten, der Sonne und ihrer Wärme gewichen.

Gemeinsam brachen am Morgen bei Temperaturen wenige Grad über Null rund 75 Personen, darunter auch viele Jugendliche, am Wanderparkplatz am Sandberger Ortsrand auf. „Christlicher Glaube ist immer Zeitenwende. Wenn Jesus gefragt wird, wann denn das Himmelreich käme, dann antwortet er: Es ist bereits mitten unter euch angebrochen. Umkehr jetzt, nicht erst morgen“, betonte Kirchenrat Andreas Werner, Ökumenebeauftragter des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg. Sein katholischer Kollege Domvikar Professor Dr. Petro Müller sagte, unter dem Zeichen des Kreuzes könnten die Gläubigen umkehren und zugleich erkennen, dass sie geliebt seien. „Jetzt – heute können wir anfangen, umzudenken, umzukehren und neu zu handeln.“

Wie das aussehen kann, wurde unterwegs aufgezeigt. Lutz Mertten, evangelischer Pfarrer von Bad Königshofen, legte an einem großen Findling am Wegesrand die Geschichte von Lots Frau aus, die zur Salzsäule erstarrt, als sie sich wider Gottes Warnung auf der Flucht umdreht und sieht, wie Gott Schwefel und Feuer auf Sodom und Gomorra regnen lässt. „Das könnte auch unsere Versuchung werden: Dass wir gebannt auf das schöne, liebgewonnene, bequeme Leben schauen, wie es mal war – und das doch nicht zu retten ist.“ Im Blick auf die Klimakatastrophe seien Druck und Verbote nicht der richtige Weg. „Wir brauchen Ermutigung. Und wir brauchen ein Ziel. Wer nur das Unheil sieht, verhärtet sich und wird unfähig, sich und andere zu retten.“

Pastoralreferent Johannes Krebs, Jugendseelsorger bei der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Main-Rhön, deutete am Fuß des Neustädter Hauses das Jesuswort, bei dem es heißt: „Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ Mit der Hand am Pflug zurückzuschauen bedeute, die erforderlichen Aufgaben nur halbherzig durchzuführen. Das widerspreche der Haltung Jesu, dem es zutiefst ernst ist mit dem Reich Gottes. Am Gipfelkreuz in 928 Metern Höhe sprach Kirchenrat Werner davon, dass Gottesbegegnung das Bewusstsein weite, aber auch immer ein

kurzes Aufleuchten und kein Dauerzustand sei. Das werde auch in der Erzählung des Evangelisten Markus über die Verklärung Jesu auf dem Berg deutlich. „Wir, die Kirche, die Christus auf Petrus errichtet, sind aber von dieser Welt. Die Kirche muss es sein. Sie lebt in dieser Welt, die so sehr Erlösung braucht. Und leider braucht mit dieser Welt auch die Kirche Erlösung.“

Mit einer Begegnung im Antoniussaal klang die Wallfahrt aus. Viel Lob war zu hören. „Die Stationen waren sehr ansprechend gestaltet. Da konnte man wirklich etwas für sich mitnehmen“, attestierten Franz und Ursula Barthelmes aus Bad Neustadt. „Mich hat beeindruckt, dass der Bischof sich Zeit genommen hat, von Sandberg aus bis zum Berg hinauf mitzulaufen“, sagte Adam Broll aus Steinach, der die Wallfahrer beim Singen auf seiner Gitarre begleitete. Rebekka Schmitt aus Bad Neustadt war von der Gemeinschaft und dem Austausch auf dem Weg angetan. „Die Impulse waren eine gute Anregung für die Gespräche beim Gehen.“

mh (POW)

(56 Zeilen/2222/0637; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Was das Bistum Würzburg zu sagen hat

Stand der Diözese Würzburg auf dem Katholikentag lädt zum Austausch ein – Bischof Dr. Franz Jung und weitere Promis aus Unterfranken im Podiumsgespräch

Stuttgart (POW) Woran glaubst Du? Was gibt uns Kraft? Wo sind wir herausgefordert? Zur Beschäftigung mit Fragen wie diesen lädt der Auftritt des Bistums Würzburg auf dem Katholikentag in Stuttgart ein. Auf dem Gelände des weitläufigen Stadtgartens befindet er sich – je nach Blickwinkel – am Rand oder in zentraler Lage. Wer von der Liederhalle, einem der zentralen Veranstaltungsorte des Katholikentreffens, in die Stuttgarter Innenstadt unterwegs ist oder umgekehrt, kommt hier in jedem Fall vorbei.

Am gemeinsamen Stand des Bistums und der Internetplattform „Pfarrbriefservice.de“ prägen bunte Quader das Bild. Große Wörter des Christentums sind darauf gedruckt. „Schöpfung“ und „Ursprung“, „Wissen“ und „Glauben“, oder „Liebe“ und „Handeln“ sind dort zu lesen, jeweils angereichert mit Bibelstellen, Hashtags, Poesie und Zitaten. An jeder Stele findet sich außerdem ein QR-Code, über den Weiterführendes im Internet zu finden ist.

Der Bistumsstand ist für viele Katholikentagsteilnehmer aus Unterfranken ein wichtiger Anlaufpunkt. Ludwig Franz aus Laufach (Landkreis Aschaffenburg) ist 82 Jahre alt und berichtet Florian Liebler, Geschäftsführer des Diözesanrats der Katholiken, voller Stolz, dass er schon zum 21. Mal an der Großveranstaltung teilnehme. Alfred Neugebauer, Diözesanratsmitglied aus Rentweinsdorf im Landkreis Haßberge, freut sich, dass gerade der Bischof am Stand ist, und nutzt zusammen mit Frau und zwei seiner Kinder die Gelegenheit für ein Erinnerungsfoto.

„Wir haben etwas zu sagen“ steht in großen Lettern über einer Ecke des Bistumsstands. Dort hat Bischof Jung auf einem Hocker Platz genommen. Er ist einer von insgesamt neun Persönlichkeiten aus Unterfranken, die bis Samstag, 28. Mai, dort zu aktuellen Themen Rede und Antwort stehen. Später am Tag interviewt Ralf Sauer, stellvertretender Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken, den ehemaligen Wirtschaftsweisen Professor Dr. Peter Bofinger und die Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, Schwester Dr. Katharina Ganz.

Mehr als ein Dutzend Beobachter sitzen in dem etwa 50 Quadratmeter großen Pavillon oder stehen davor und hören dem Gespräch zu. Es wird, wie die anderen Interviews auch, auf dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg live gestreamt und steht dort im Anschluss auch zum Abruf bereit. Was der Bischof besonders an Unterfranken schätzt, ist eine von Sauer's Fragen. „Die Menschen haben eine große Liebe zu ihrer Heimat und sind stolz auf die lange Tradition.“ Zudem schwärmt der Bischof von der Kiliani-Wallfahrtswoche, die er jedes Jahr auch ganz persönlich als eine Kraftquelle erlebe.

Während Sauer und Liebler in der Sitzecke Gästen aus ganz Deutschland je ein Gläschen Frankenwein oder Sprudel servieren, erklärt Ronja Goj von „Pfarrbriefservice.de“ das Angebot, welches das von zahlreichen deutschen (Erz-)Bistümern betriebene Internetportal für die Macherinnen und Macher von Pfarrbriefen bereithält.

Wirtschaftswissenschaftler Bofinger, selbst kein Kirchenmitglied, lobt im zweiten Podiumsgespräch des Tages die wichtige Rolle, welche gerade auch in Pandemiezeiten die Kirche habe. Es sei bedeutsam, dass es gerade in schwierigen Zeiten eine Instanz gebe, die den Menschen Mut und Hoffnung mache.

Der Stand des Bistums Würzburg auf dem Katholikentag ist noch bis Samstag, 28. Mai, von 10.30 bis 18 Uhr geöffnet.

mh (POW)

(38 Zeilen/2222/0635; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Steinerne Zeichen des Glaubens

Neuer Bildstockweg Stammheim mit Gottesdienst eröffnet – Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann: Bildstöcke helfen, dem Glauben und der Liebe Gottes im Alltag zu begegnen – Umfangreiche Broschüre mit Wegeplan und Informationen

Stammheim (POW) Bei strahlendem Sonnenschein ist am Sonntag, 22. Mai, der Bildstockweg Stammheim eröffnet worden. Mehr als 150 Gottesdienstbesucher und Vertreter der örtlichen Vereine mit Fahnenabordnungen nahmen am feierlichen Gottesdienst direkt am Bildstock der 14 Nothelfer teil, der von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann zelebriert wurde. 17 Bildstöcke finden sich in und um Stammheim, heißt es in einer Pressemitteilung der Pfarreiengemeinschaft „Marienhain, Herlheim“. Sie sind nun mit einem kleinen Bildstockweg von einem Kilometer Länge und einem großen Rundweg von sieben Kilometern Länge miteinander verbunden.

Die Kindergartenkinder Stammheim unter der Leitung von Ilse Kossner eröffneten den Gottesdienst mit einem Willkommensgedicht. In seiner Einführung ging Bischof Hofmann auf die Bildstöcke ein, die es möglich machen, dem Glauben und der Liebe Gottes im Alltag zu begegnen. Exemplarisch stellten Diakon Uwe Rebitzer und Gemeindeferent André Christof in den Kyrie-Rufen und den Fürbitten die Bildstöcke als in Stein gehauene Glaubensbekenntnisse dar: die heilige Katharina, der heilige Eustachius und der heilige Georg, die auf dem 14-Nothelfer-Bildstock zu sehen sind. Die Bildstöcke mögen „steinalt“ sein, und doch brächten sie die Menschen zusammen, um ihnen Kraft und Orientierung für ihren eigenen Lebensweg zu geben.

Pfarrer Andreas Engert erläuterte die Geschichte der Bildstöcke und deren Ansehen in der Bevölkerung. Er ging auf die Aufgaben ein, die den einzelnen Nothelfern zugeordnet sind und die sich seit dem Mittelalter noch in der heutigen Verehrung zeigen. Allen voran beispielhaft der heilige Blasius, der bei Halsschmerzen helfen und einmal im Jahr mit der Spende des „Blasiussegens“ vor Krankheiten schützen soll. Oder der heilige Christophorus, dessen Bild viele Fahrräder und Autos ziert und der den Fahrern ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Am Ende der Messe segnete Bischof Hofmann den 14-Nothelfer-Bildstock und eröffnete damit feierlich den Bildstockweg. Alfred Hackenberg vom Ortskirchenrat und Stefan Ebert, Sprecher der Kirchenverwaltung, dankten allen Beteiligten.

Stellvertretende Landrätin Christine Bender lobte das Engagement der Beteiligten vor Ort, aber auch die Initiative des Landratsamts Schweinfurt, per Leader-Fördermitteln die Konzeption und Erstellung einer Broschüre „Bildstockweg Stammheim“ auf den Weg gebracht zu haben. Katharina Graf, stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Kolitzheim, forderte dazu auf, einmal genauer hinzusehen, die Bildstöcke intensiver zu betrachten und nicht achtlos an ihnen vorüberzugehen. Die Feier endete mit einem Prozessionszug unter Begleitung der örtlichen Musikkapelle und einer Begegnung im Jugendheim Stammheim.

Broschüre „Stammheimer Bildstöcke. Symbole des Glaubens“

Als Zeichen der Dankbarkeit oder des Einlöses eines Gelübdes sind Bildstöcke bis heute ein Zeichen des Glaubens in Franken. Sie sind Bestandteil der fränkischen Kultur und prägen an vielen Stellen Ortschaften und Landschaft. Der Ortskirchenrat Stammheim startete eine Initiative, um die Bildstöcke in und um Stammheim wieder stärker in das Bewusstsein zu rücken. Mit Hilfe von europäischen Fördermitteln aus dem Leader-Programm wurde die Broschüre „Stammheimer Bildstöcke. Symbole des Glaubens“ erstellt. Sie enthält einen Plan, in dem der kleine und der große Rundweg sowie die Standorte der 17 Bildstöcke eingezeichnet sind. Der älteste Bildstock, die sogenannte „Konrad-von-Thüngen-Säule“, stammt aus dem Jahr 1522. Zu den schönsten „Marterln“ gehört die erst kürzlich renovierte „Marter am Rabenberg“ mit ihren gegenläufig gedrehten Säulen. Die Stationen laden dazu ein, sich auf den Weg zu machen, eine Auszeit zu nehmen und gleichzeitig die reizvolle Landschaft zu genießen. Jeder Situation des Alltags ist ein eigener Psalm gewidmet, und Personen des Glaubens helfen dabei, sich in die Thematik des jeweiligen Abschnitts zu vertiefen. Außerdem enthält die Broschüre Wissenswertes zur Stammheimer Kirchengeschichte sowie den Kirchenpatronen, dem heiligen Bartholomäus und dem heiligen Sebastian. Die 14 Nothelfer werden ebenfalls erläutert. Die Broschüre

nebst Plan liegt kostenfrei in allen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft „Marienhain, Herlheim“, der Gemeinde Kolitzheim und im Rathaus Stammheim aus. Weitere Informationen zum Bildstockweg gibt es im Internet (<http://www.pgmarienhain.de/index.php/stamm-bildergalerie/bildstockweg>).

(48 Zeilen/2222/0636; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Bundesweit dienstältester Bistums-Fundraiser

Dr. Martin Schwab berät in der Diözese Würzburg zu Themen wie Spendenbrief und Benefizaktionen

Würzburg (POW) Seit 15 Jahren ist Pastoralreferent Dr. Martin Schwab als Fundraiser tätig. Im Kreis seiner Kolleginnen und Kollegen der deutschen (Erz-)Bistümer ist er damit der Dienstälteste. Für das Thema brennt er wie zu Beginn. Systematisches Fundraising analysiert gelungene Beziehungen und spricht die Menschen auf verschiedene Art und Weise an, zum Beispiel durch Benefizaktionen oder durch einen Spendenbrief. „Es geht hier nicht darum zu ‚betteln‘, sondern die Menschen zu überzeugen, dass eine Pfarrei oder eine katholische Schule etwas Besonderes bieten, für das es sich zu geben lohnt.“

Im Bistum Würzburg sei das auch gelungen, betont Schwab. Im Schnitt habe die damalige Stabsstelle Fundraising das Anderthalbfache eingeworben, was sie gekostet habe. „Die Erfahrung zeigt: Je klarer das Projekt ist, desto einfacher ist es, die Leute zu begeistern.“ Oder anders ausgedrückt: Je höher die Identifikation ist, desto leichter sei es, um Spenden zu bitten.

Aber nicht nur die Finanzen seien durch die Arbeit aufge bessert worden. Beim Betreuen von Projekten, was den Schwerpunkt darstellte, sei auch immer Organisationsentwicklung betrieben worden, sagt Schwab. „Die Öffentlichkeitsarbeit wurde verbessert, die Zusammenarbeit zwischen Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat vertieft. Überhaupt kann ich sagen: Wo unsere Beratertandems vor Ort aktiv waren, konnte die Identifizierung der Menschen mit dem jeweiligen Projekt deutlich gesteigert werden.“

Die Anfänge waren vergleichsweise bescheiden. „Als ich mich 2007 auf die ausgeschriebene Stelle bewarb, hat mich vor allem die Aussicht gereizt, etwas Neues aufzubauen“, berichtet Schwab. Zuvor hatte er elf Jahre beim Würzburger katholischen Sonntagsblatt gearbeitet und dort zunächst die Bistumsseiten, dann die für Theologie sowie Kirche und Welt betreut. An der Fundraising-Akademie in Frankfurt am Main qualifizierte er sich berufsbegleitend zwischen 2008 und 2010. 2012 begann dann im Bistum Würzburg das Fundraising im großen Stil: Schwab wurde ab da von bis zu sieben Honorarkräften unterstützt, die sich über einen dreijährigen internen Kurs beim Bistum dafür hatten ausbilden lassen.

Sie hielten Schulungen und Informationsworkshops im gesamten Bistum, betreuten 30 Großprojekte von Pfarreien, kirchlichen Stiftungen oder der Kirchlichen Jugendarbeit (kja). „Zudem haben wir rund 500 Fallberatungen durchgeführt. Beispielsweise haben wir uns Kirchgeldbescheide angesehen und Vorschläge gemacht, wie diese ansprechender formuliert werden können.“ Als Folge sei der Ertrag zum Teil bis zu 50 Prozent höher ausgefallen als zuvor.

Die Bistumsleitung beschloss Ende 2020, die Stabsstelle Fundraising in der bisherigen Form einzustellen. Für Schwab „eine strategische Entscheidung“, die respektiert werden müsse. Er hoffe darauf, dass diese in den kommenden Jahren wegen zurückgehender Zuschüsse überdacht werde. Mit zehn Wochenstunden ist Schwab heute alleiniger Mitarbeiter der „Kompetenzstelle Fundraising“ des Bistums. Ansonsten ist er in der Gemeindeberatung, der Supervision und der Mitarbeitervertretung (MAV) aktiv. „Die Themen rund um das Fundraising sind noch da und Entscheidungen können sich ändern“, sagt er. Er bekomme positive Rückmeldungen, auch für das reduzierte Angebot, „das mir mehr Freude macht, als ich dachte“.

„Politisch bin ich in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fundraiser dadurch ein Leichtgewicht, aber man respektiert meine Erfahrung“, betont Schwab. Zumal Würzburg bayernweit das einzige Bistum ist, das eine Person mit dem Thema Fundraising betraut hat. Mit dem momentanen Zeitbudget und als Einzelkämpfer könne er keine Projektbegleitung und keine Schulungen mehr bieten. „Aber ich versorge alle interessierten Haupt- wie Ehrenamtlichen im Bistum gern mit präzisen Informationen. Ich denke zum Beispiel an Checklisten für den Kirchgeldbrief und Beispiele gelungener Formulierungen.“ Gleiches gelte für das Thema Sponsoring, das er gerne im Blick auf konkrete Projekte aufzeige. Ausführlichere Informationen biete er zudem im Intranet des Bistums allen dort angemeldeten Haupt- und Ehrenamtlichen. Der Internetauftritt fundraising.bistum-wuerzburg.de sei da knapper bestückt, diene aber als niederschwellige erste Anlaufstelle, ebenso wie der Auftritt bei Facebook.

„Spenden haben im katholischen Raum eine Tradition und sind eine Ausdrucksform des Glaubens. Von daher würde ich mich freuen, wenn die Bistumsleitung ihre Entscheidung in Sachen Fundraising in den nächsten Jahren noch einmal überdenken würde“, sagt Schwab – „und zwar ganz unabhängig von meiner Person“.

mh (POW)

(49 Zeilen/2222/0627; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirche mit anderen Sinnen erleben

Aktionsmonat „Sehbehindertensonntag“ will für Alltag von sehbehinderten Menschen sensibilisieren – „Dunkelgottesdienste“ und Kirchenführungen mit Simulationsbrillen im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Für die Belange sehbehinderter Menschen sensibilisieren sowie Impulse für mehr Barrierefreiheit und Inklusion geben: Das will der Aktionsmonat „Sehbehindertensonntag“, der vom 1. bis 30. Juni in ganz Deutschland stattfindet. Auch im Bistum Würzburg werden Veranstaltungen wie besondere Kirchenführungen oder „Dunkelgottesdienste“ angeboten.

Wie fühlt es sich für Menschen mit einer Sehbehinderung an, einen Gottesdienst zu feiern? Das können Interessierte in den „Dunkelgottesdiensten“ am Pfingstmontag, 6. Juni, in der Krypta des Kilianeums-Haus der Jugend in Würzburg ausprobieren. „Eine Wort-Gottes-Feier mal auf eine besondere Art und Weise, um den Alltag von sehbehinderten Menschen näher zu bringen“, heißt es in der Ankündigung. Organisator ist die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) Diözesanverband Würzburg. Insgesamt werden drei rund halbstündige Feiern angeboten: um 9.30, 10.30 und 11.30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 20 Personen begrenzt. Interessierte benötigen eine FFP2- oder OP-Maske, es gelten die Abstands- und Hygienevorschriften. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eine Domführung speziell für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung bietet die Dombesucherpastoral am Donnerstag, 23. Juni, um 17 Uhr im Würzburger Kiliansdom an. Sie steht unter der Überschrift „Den Dom mit allen Sinnen ‚begreifen‘“. „Die Größe und Schönheit des Raumes, seine künstlerische Ausgestaltung und die christliche Botschaft, die dahinter steckt, werden bei dieser Führung nicht visuell, sondern über die anderen Sinne vermittelt“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis Montag, 20. Juni, bei der Dominfo, Domstraße 40, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38662900, E-Mail information.dom@bistum-wuerzburg.de.

Unter der Überschrift „Mit anderen Augen sehen“ steht ein „Gottesdienst mit allen Sinnen“ in Zusammenarbeit mit dem Blindeninstitut Würzburg am Sonntag, 26. Juni, um 17 Uhr in der Kirche Sankt Adalbero im Würzburger Stadtteil Sanderau. Interessierte sind eingeladen, den Gottesdienst mit Hilfe einer Simulationsbrille mitzufeiern. „So können Sie neue Wahrnehmungserfahrungen machen und sich besser in die Situation von sehbehinderten Menschen einfühlen.“

„Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild – ganz gleich, ob er oder sie sehbehindert ist oder nicht“, schreiben Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Präses Annette Kurschus, Vorsitzende des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Klaus Hahn, Präsident des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands, in einem gemeinsamen „Wort zum Sehbehindertensonntag“. „Eine inklusive Kirche ist offen für die Verschiedenheit der Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Einschränkungen und den besonderen Bedingungen ihres Lebens. Machen wir uns also auf als inklusive Kirche, die den Weg von ihren Wurzeln bis zur christlichen Verheißung einer versöhnten Gemeinschaft weitergeht.“

Der „Sehbehindertensonntag“ ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands (DBSV), der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), des Dachverbands der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) und des Deutschen Katholischen Blindenwerks (DKBW). Weitere Informationen gibt es beim Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderungen der Diözese Würzburg (<https://behindertenseelsorge.bistum-wuerzburg.de/>).

(38 Zeilen/2222/0652; E-Mail voraus)

Austausch auf Bundesebene

Sechs Personen von Caritas-Don Bosco nahmen an Netzwerkveranstaltungen in Berlin teil

Würzburg/Berlin (POW) „Gemeinsame Sache“ haben zwei Teilnehmende, ein Vertreter der Vertrauenspersonen sowie drei Mitglieder des Leitungsteams der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH Würzburg Anfang Mai gemacht. Gemeinsam fuhr die Gruppe von Würzburg aus per Bahn zur Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) und zum Netzwerktreffen der Teilnehmendenvertretungen (TNV) nach Berlin, heißt es in einer Pressemitteilung von Caritas-Don Bosco.

„Wir möchten, dass das Thema Partizipation bei uns mehr ist als eine Worthülse“, betonte geschäftsleitender Direktor Andreas Halbig anlässlich der Reise. Insofern sei es wichtig, mit den Vertretenden der rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in Würzburg und Gadheim an ihrer beruflichen Zukunft arbeiten, „auf Augenhöhe“ zu kommunizieren. Die Tagung in Berlin und ihre Inhalte seien dabei nicht unbedingt das Wichtigste gewesen. „Menschlich kennen und schätzen lernt man sich vor allem, wenn man sich abseits der Konferenz über Gott und die Welt unterhalten kann“, war Halbig überzeugt. Entsprechend habe man sich auch am Rande der Veranstaltung intensiv miteinander ausgetauscht.

Oliver Hepting und Niklas Lopin, die zurzeit im BBW ihre Ausbildung zum Fachpraktiker Küche und Kaufmann im E-Commerce absolvieren, sehen das ähnlich. „Es war sehr interessant, jemanden aus dem Leitungsteam unseres Bildungszentrums näher kennenzulernen und verschiedene Themen anzusprechen“, sagte Hepting. Insgesamt sei der Tagungsbesuch „megaschön“ gewesen.

Für die Zukunft sei geplant, dass es für die Teilnehmendenvertretungen eigene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie regionale Treffen im Süd-Ost-Verbund der BAG BBW gibt. Halbig zog ein positives Fazit der gemeinsamen Berlinfahrt: „Ich habe von den Teilnehmenden in den zwei gemeinsamen Tagen viel über unser Haus erfahren – über die Dinge, die aus Sicht der Teilnehmenden sehr gut laufen und auch über die Dinge, bei denen wir noch besser werden können.“

Die Teilnehmendenvertretung des Bildungszentrums werde in Kürze an der Gestaltung des Pausenbereichs und beim Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz mitwirken. Zudem sei vereinbart worden, dass den Vertretenden neben den regelmäßigen Austauschrunden gerade bei wichtigen Fragen auch der direkte „kurze“ Dienstweg zum Leitungsteam offenstehe.

(27 Zeilen/2222/0628; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung begibt sich auf die Spuren des heiligen Kilian

Würzburg/Mullagh (POW) Auf die Spuren des heiligen Kilian und seiner Gefährten begibt sich Bischof Dr. Franz Jung von Dienstag, 7., bis Samstag, 11. Juni. Begleitet wird er von Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, seinem persönlichen Referenten Domvikar Monsignore Dr. Matthias Türk und Matthias Fleckenstein, Vorsitzender der Deutsch-Irischen Gesellschaft Würzburg. Auf dem Programm steht unter anderem ein Besuch in Mullagh, dem Geburtsort Kilians. Dort besucht die Delegation das „Saint Kilian’s Heritage Centre“, die heilige Quelle und feiert mit Martin Hayer, Bischof von Kilmore, eine heilige Messe. Danach werden beide Bischöfe den Spatenstich für ein neues Gebäude am Heritage Center vornehmen. In der Grafschaft Wicklow treffen die Unterfranken verschiedene Kommunalpolitiker und besuchen die historische Klostersiedlung von Glendalough und das Schloss Powerscourt. Zudem besuchen der Bischof und seine Begleiter in Maynooth die Päpstliche Saint-Patrick-Universität. In der Hauptstadt Dublin gibt es ein Treffen mit dem deutschen Botschafter Cord Meier-Klodt sowie Begegnungen mit Erzbischof Dermot Farrell und dessen Vorgänger Erzbischof em. Diarmuid Martin.

(12 Zeilen/2222/0646; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Bischof Jung hatte Spaß beim iWelt-Firmenlauf

Eibelstadt (POW) Mit einem Lächeln im Gesicht und nach oben gereckten Armen ist der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung beim iWelt-Firmenlauf am Mittwochabend, 25. Mai, in Eibelstadt über die Ziellinie gelaufen. Es war seine zweite Teilnahme an der Laufveranstaltung, die 2019 coronabedingt zum letzten Mal stattgefunden hatte. „Es hat Spaß gemacht“, sagte er nach dem Rennen. Streckensprecher Peter Maisenbacher und die zahlreichen Zuschauer feierten den Bischof für die Teilnahme an der Veranstaltung im gemeinsamen Team von Bistum und Caritas. Dieses umfasste gut 30 Frauen und Männer. Insgesamt absolvierten bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen gut 1400 Personen den sechs Kilometer langen Rundkurs. Schnellster Läufer im Kirchenteam war Martin Drzizga, Pastoralassistent im Pastoralen Raum Marktheidenfeld. Er wurde mit einer Zeit von 27:56 Minuten 57. in der Gesamtwertung. Diakon i. R. Manfred Geßner, passionierter Langstreckenläufer aus Eisenheim, war mit 80 Jahren der wohl älteste Teilnehmer des Rennens. Er kam nach 44:39 Minuten sogar noch ein paar Sekunden vor dem Bischof ins Ziel. Eibelstadts Bürgermeister Markus Schenk spannte Bischof Jung nach dem Rennen kurzerhand für die Siegerehrung ein. Er überreichte gemeinsam mit Schenk, iWelt-Geschäftsführerin Sarah Wolf, Eibelstadts Weinprinzessin Alicia Markert sowie Lauf-Organisationsleiter Günter Herrmann den schnellsten drei Frauen und Männern die Preise. Bei den Männern siegte der Ochsenfurter Patrick Karl, der sich aktuell auf die Europameisterschaft im 3000-Meter-Hindernislauf vorbereitet, in einer Zeit von 20:33 Minuten. Schnellste Frau war Delia Schmitt, die nach 25:13 Minuten ins Ziel kam.

(18 Zeilen/2222/0631; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Diakon Thomas Elbert wird im Kiliansdom zum Priester geweiht

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung weiht Diakon Thomas Elbert am Samstag, 4. Juni, um 9.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Der Gottesdienst wird live auf TV Mainfranken (Kabel), der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen. Elbert (39) wurde in Aschaffenburg geboren und stammt aus der Kuratie Sankt Barbara in Wenighösbach. Nach dem Realschulabschluss absolvierte er eine Ausbildung zum kaufmännischen Assistenten für Datenverarbeitung. Anschließend besuchte er die Berufsoberschule in Aschaffenburg und studierte bis 2008 an der Fachhochschule Aschaffenburg Betriebswirtschaft und Recht. Nach dem Abschluss als Diplom-Betriebswirt arbeitete er als Angestellter bei der Börsen-Zeitung in Frankfurt am Main. Im Jahr 2012 wechselte Elbert zur Bundesbank nach Frankfurt und Düsseldorf und war dort bis zu seinem Eintritt 2014 ins Würzburger Priesterseminar im Bereich Bundeswertpapiere tätig. Von 2015 bis 2020 studierte er in Würzburg und Fribourg (Schweiz) Katholische Theologie. Während des Studiums engagierte sich Elbert vor allem an der Jugendbildungsstätte Volkersberg und in der Krankenhausseelsorge des Juliusspitals. Derzeit absolviert er sein Diakonatspraktikum in der Pfarreiengemeinschaft „Heilig Geist – Rauhenbrach“. Gleichzeitig durchläuft er die Ausbildung zum Notfallseelsorger. Seine seelsorglichen Schwerpunkte liegen in der Jugendarbeit und in der Kranken- und Trauerseelsorge. Die Primiz feiert der Neupriester am Pfingstsonntag, 5. Juni, um 10 Uhr in der Kirche Sankt Barbara in Wenighösbach. Primizprediger ist Pfarrer Bernhard Stühler.

(17 Zeilen/2222/0625; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Eine kleine grüne Oase auf dem Vorplatz des Burkardushauses

Würzburg (POW) Basilikum, Lavendel und Rosmarin, Erdbeeren und Tomaten: Das alles wächst seit Freitagnachmittag, 27. Mai, auf dem Vorplatz des Würzburger Burkardushauses. Und zwar nicht in Beeten, sondern in Plastikkisten und Säcken aus Recyclingmaterial. Für das Projekt „Naschgärten im Herzen Würzburgs“ pflanzte Florian Demling, Projektbearbeiter „Urban Gardening“ bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) Veitshöchheim, eine Vielzahl von unterschiedlichen Kräutern und Gemüsen. Unerwartete Hilfe gab es von neun Studierenden vom „Sozialpädagogischen Einführungsseminar“ an der benachbarten „Euro Akademie Würzburg“. Sie hätten aus der Zeitung von der Aktion erfahren, sagte Schulleiterin Susanna Sanhüter. So waren die Minigärten statt wie geplant in zwei Stunden bereits nach einer knappen Dreiviertelstunde fix und fertig bepflanzt. Demling hatte auch Beispiele für Themenkisten dabei, etwa für eine „Pizza-Kiste“ mit Rucola, Oregano, Strauchbasilikum und Knoblauch. Klimaschutzmanager Philipp Mähler vom Energie- und Klimazentrum der Stadt Würzburg informierte an seinem Stand über Themen wie „Urban Gardening“ oder Dachbegrünung. Der Garten soll vorerst bis in den Herbst stehen bleiben, erklärte Alexander Sitter vom Referat Weltkirche der Diözese Würzburg. Bettina Schnarr, Mitarbeiterin des Burkardushauses, übernimmt die Gießpatenschaft. Mit der gemeinsamen Aktion von Diözese, Stadt und LWG habe man die diesjährige Misereor-Fastenaktion (<https://fastenaktion.misereor.de/fastenaktion>) mit dem Motto „Es geht! Gerecht.“ mit den Beispielländern Bangladesch und Philippinen aufgegriffen. Dabei geht es unter anderem auch um Aspekte wie Klimagerechtigkeit und „Grün in der Stadt“. Mehr Informationen zum Thema „Urban Gardening“ gibt es im Internet (<https://www.lwg.bayern.de/urban-gardening/index.php>).

(19 Zeilen/2222/0642; E-Mail voraus)

sti (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Begeisterter Applaus für Gastkonzert des „Trinity Boys Choir“

Würzburg (POW) Minutenlangen begeisterten Applaus hat das Publikum am Dienstagabend, 31. Mai, dem „Trinity Boys Choir“ aus London gespendet. Das Ensemble trat auf Einladung der Dommusik Würzburg mit dem Programm „Solstice – Musik um die Sonnenwende“ im Würzburger Kiliansdom auf. Unter der Leitung von Musikdirektor David Swinson sangen ein neunköpfiges Vokalistenensemble und fünf Mitglieder der „Cirrus Voices“, ehemalige Chorknaben, die mittlerweile eigene Solokarrieren verfolgen, begleitet von Daniel Mathieson an der Orgel. Das eineinhalbstündige Programm umfasste Werke aus rund 700 Jahren – von „Three Medieval Songs“ (13. Jahrhundert) über das „Kyrie“ aus der „Missa Dominica“ von Nicholas Ludford (circa 1485-1557) bis zu „Candlemas“ von Graham Lack oder „Like to the Falling of a Star“ von Judith Weir (beide *1954). „Mirie it is while sumer ilast“ etwa wurde in einem mittelalterlichen Manuskript gefunden und sei eines der ältesten überlieferten Lieder Englands. „In the Bleak Midwinter“ von Harald Darke (1888-1976) wiederum sei eine beliebte Weihnachtshymne. Einige Lieder wurden effektiv mit Handglocken akzentuiert. Als Zugabe sang der Chor „Der Mond ist aufgegangen“. Der „Trinity Boys Choir“ zählt nach Angaben der Veranstalter zu den gefragtesten Knabenchören der Welt. Sie singen unter anderem bei den BBC Proms, in der Royal Albert Hall und waren auch an Film-Soundtracks, beispielsweise für die „Fantastischen Tierwesen“, beteiligt.

(15 Zeilen/2222/0658; E-Mail voraus)

sti (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Segen für neue Räume der Kirchlichen Jugendarbeit

Lohr-Sendelbach (POW) Im Pfarrheim von Lohr-Sendelbach haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Mainfranken am Mittwoch, 25. Mai, neue, großzügige und helle Büroräume bezogen. Das schreibt die kja Mainfranken in einer Pressemitteilung. Diözesanjugendseelsorger Stephan Schwab segnete die Räume. Er freute sich über die wunderbare Lage und die Synergieeffekte mit den im gleichen Gebäude untergebrachten Pfadfinderstämmen. Als Zeichen der Offenheit der Kirchlichen Jugendarbeit für alle Menschen, gleich welcher sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung, wurde der „Diversity Sticker“ am Eingang sichtbar angebracht. Zudem stellte Schwab Jugendbildungsreferentin Marie Huwe als neue Mitarbeiterin der kja Mainfranken vor. Sie wird künftig von ihrem Dienstsitz in Würzburg aus das überregional tätige Team unterstützen. Huwe war vorher in Erfurt tätig und startet ganz neu im Bereich der Kirchlichen Jugendarbeit. Sie stellte sich im Gottesdienst den Fragen der Kolleginnen und Kollegen sowie der Gäste. Jugendbildungsreferentin Julia Ramjan und Verwaltungsfachangestellte Kerstin Ziegler präsentierten im Anschluss allen Gästen die neuen Räume. Zur kja-Außenstelle Main-Spessart gehört zudem Religionspädagoge Uwe Breitenbach, verantwortlich für die Ministrant*innenarbeit im Landkreis/Dekanat Main-Spessart. Aufgrund der neuen kirchlichen Strukturen sind jetzt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg und Main-Spessart als Team zusammengeschlossen. Dadurch ist die Spezialisierung auf einzelne Bereiche wie Firm- oder Jugendpastoral, Freizeitpädagogik, Gruppenleiter- und Präventionsschulungen sowie Jugendarbeit und Schule möglich.

(18 Zeilen/2222/0641; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neuer Ausbildungskurs der Telefonseelsorge

Würzburg (POW) Die Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön sucht Frauen und Männer, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Im September beginnt ein neuer Ausbildungskurs zur Qualifikation. Interessierte sollten Interesse und Offenheit, Einfühlungsvermögen und Toleranz, Belastbarkeit, Selbstreflexion sowie die Fähigkeit, Grenzen zu setzen, mitbringen. Der Kurs umfasst 34 Abendtermine und drei Wochenenden. Die Ausbildung ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Erwartet wird im Anschluss eine Mitarbeit mit zwölf Stunden Dienst im Monat, davon ein Drittel in den Nachtschichten. Die Mitarbeiter nehmen an regelmäßigen Supervisionen teil sowie an fachlichen und methodischen Fortbildungsangeboten. Bewerbungsschluss ist am Montag, 20. Juni. Der Ausbildung gehen ein Informationsabend am Dienstag, 28. Juni, und ein Auswahlwochenende (2. und 3. Juli) voraus. Die Ausbildung endet im Juli 2023. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.telefonseelsorge-wuerzburg.de, per Mail an info@telefonseelsorge-wuerzburg.de oder unter Telefon 0931/322660.

(11 Zeilen/2222/0653; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ritaschwestern feiern ihre Ordenspatronin

Würzburg (POW) Das Ritafest ist am Sonntag, 22. Mai, im Mutterhaus der Ritaschwestern in Würzburg gefeiert worden. Das teilt die Kongregation mit. Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel sprach im Gottesdienst von der Liebe. Jesus habe gesagt: „Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“. Solche Liebe habe sich im Leben der heiligen Rita gezeigt, und so sei sie ein Vorbild. Auch die heilige Rita habe in ihrem Leben schwere Zeiten und Hindernisse erlebt, die es zu überwinden galt. Die Botschaft der heiligen Rita für heute laute: Ob Pandemie oder der Krieg in der Ukraine – die Liebe Gottes begleite die Menschen durch alle Höhen und Tiefen des Lebens. Am Ende des Gottesdiensts segnete Domkapitular Seidel die Ritarosen, die allen Besucherinnen und Besuchern des Gottesdiensts geschenkt wurden. Das Fest endete mit einem Empfang im Hof und dem gemeinsamen Mittagessen.

(9 Zeilen/2222/0640; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Thomas Elbert und sein Weg zur Priesterweihe

Würzburg (POW) Thomas Elbert aus Wenighösbach (Landkreis Aschaffenburg) wird am 4. Juni im Würzburger Kiliansdom zum Priester geweiht. Er ist in diesem Jahr der einzige Kandidat für die Priesterweihe im Bistum Würzburg, doch das mache ihm nichts aus. In der aktuellen Ausgabe des Würzburger katholischen Sonntagsblatts vom 29. Mai erzählt Elbert, wie sich sein Weg zur Priesterweihe gestaltet hat, wie sein Umfeld auf seine Entscheidung reagierte und was ihm als zukünftigem Priester wichtig ist. Zunächst hatte er aber einen ganz anderen Berufsweg eingeschlagen. „Bei der Bundesbank hätte ich Karriere gemacht, aber ich hätte acht Stunden lang in den Computer reingeguckt und das wollte ich nicht mehr“, erzählt er. „Ich wollte mit Menschen arbeiten und das darf ich jetzt und dafür bin ich sehr dankbar.“ Informationen und Anregungen für die Gremienarbeit bot ein Startabend für Pfarrgemeinderäte in Bad Neustadt (Dekanat Rhön-Grabfeld). Auf dem Programm standen unter anderem Workshops zur Gestaltung einer Sitzung, zur Liturgie oder zur Jugendarbeit sowie der Austausch mit langjährigen Pfarrgemeinderäten und Ansprechpartnern aus der Diözese. Solche Startabende finden derzeit in allen neun Dekanaten des Bistums statt.

(13 Zeilen/2222/0630; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Mit dem Esel die Bibel entdecken

Würzburg (POW) Mit dem Esel die Bibel entdecken, das können Interessierte bei einem Eselpilgertag. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ war dabei und berichtet darüber in seiner Sendung am Sonntag, 29. Mai. Auch auf dem Fendsbacher Hof in der Nähe von Erding spielen Tiere eine wichtige Rolle. Die katholische Jugendfürsorge des Erzbistums München und Freising bietet hier Reittherapie für Kinder und Jugendliche mit sozialen, kognitiven und emotionalen Schwierigkeiten an. Im Westen der Ukraine steht die Kirche inmitten des Kriegs für Hoffnung, organisiert humanitäre Hilfe und öffnet ihre Häuser, um Menschen auf der Flucht ein Obdach zu bieten. Dabei wird sie vom Osteuropa-Hilfswerk Renovabis unterstützt. Die diesjährige Renovabis-Pfingstaktion steht unter dem Motto „Dem glaub‘ ich gern! Was Ost und West verbinden kann“. Viele Kirchen und Gemeinden engagieren sich für Flüchtlinge aus der Ukraine. Ein Beispiel aus Bayreuth zeigt, was Nächstenliebe konkret bedeutet – für den, der sie gibt, und den, der sie empfängt. Das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“ unterstützt die Seelsorge in der Ukraine. Vor dem Krieg führten die Wallfahrten auch oft nach Osteuropa. In diesem Jahr pilgerten die Wallfahrerinnen und Wallfahrer in Bayern. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(15 Zeilen/2222/0634; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Ehevorbereitung im Hochseilgarten

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Aufgrund von Corona haben viele Paare ihre Trauung immer wieder verschoben. Nun gibt es einen echten Hochzeitsboom. In den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 29. Mai, erfährt man, worauf man alles achten muss, wenn man kirchlich heiraten will, etwa bei gemischt konfessionellen Paaren. Ein weiterer Beitrag stellt das „Ehevorbereitungsseminar“ im Hochseilgarten am Volkersberg vor und zeigt, was man an diesem speziellen Ort für die Ehe lernen kann. Ob Bäcker oder Metalltechniker: Im Berufsbildungswerk Don Bosco in Würzburg können Jugendliche in 15 verschiedenen Berufen ausgebildet werden. In einem weiteren Beitrag erfährt man, welche Abschlüsse zurzeit besonders gefragt sind. Gärtnermeister Matthias Seidel gestaltet seit 23 Jahren den Kirchenschmuck in der Kirche Maria Geburt in Aschaffenburg. Jetzt ist ein Buch über den „Kirchenschmücker“ erschienen. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ befasst sich mit Pfingsten – ein Fest, bei dem es um die Begeisterung geht. Eine Ahnung davon kann man am Freitag davor bei der „Nacht der offenen Kirchen“ in Aschaffenburg bekommen. Da wird es unter anderem die Möglichkeit geben, mit einem Esel durch die Stadt zu pilgern. Normalerweise findet das Eselpilgern aber im Spessart statt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(19 Zeilen/2222/0633; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab wird 90 Jahre alt

Rothenbuch (POW) 90 Jahre alt wird am Freitag, 17. Juni, Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab. Er war über 20 Jahre Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Religionspädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. Hasenstab wurde 1932 in Rothenbuch geboren. Die Priesterweihe empfing er am 17. Juli 1955 in Würzburg. Als Kaplan war Hasenstab in Schweinfurt-Sankt Kilian und ab 1957 in Bad Neustadt-Mariä Himmelfahrt eingesetzt. Ab 1961 war er Kuratus in Maidbronn. 1965 wurde er wissenschaftlicher Assistent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Seine Dissertation trägt den Titel „Modelle paulinischer Ethik: Beiträge zu einem Autonomie-Modell aus paulinischem Geist.“ Von 1977 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1998 war Hasenstab Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Religionspädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. Seinen Ruhestand verbrachte er zunächst in Eitensheim. Die Gemeinde Eitensheim ernannte ihn für sein 32-jähriges seelsorgerisches Mitwirken zum Ehrenbürger. 2009 kehrte er in seinen Heimatort Rothenbuch zurück. Die Gemeinde ernannte ihn 2015 zu ihrem Ehrenbürger. Zuletzt veröffentlichte er unter anderem den Beitrag „50 Jahre Normen- und Wertewandel: Abbruch und Umbau in der Moral“ in dem von Bernhard Oswald herausgegebenen Buch „Lebenswege. Miltenberger Abiturienten 1950“.

(14 Zeilen/2222/0643)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Frank Sommerhoff verlässt Diözese Würzburg

Würzburg/Schweiz (POW) Pfarrer Frank Sommerhoff (57), seit 2017 freigestellt für den Dienst in der Diözese Sitten in der Schweiz, ist mit Wirkung vom 20. April 2022 in das Bistum Sitten inkardiniert worden. Zur Wirksamkeit der erfolgten Inkardination gewährt ihm Bischof Dr. Franz Jung mit Dekret vom 12. Mai 2022 die Exkardination aus der Diözese Würzburg. Sommerhoff wurde 1964 in Olpe im Erzbistum Paderborn geboren. Nach dem Abitur 1984 studierte er in Paderborn, Graz und München Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 11. Februar 1995 in Würzburg zum Priester. Anschließend war Sommerhoff Kaplan in Veitshöchheim und ab 1997 in Bad Kissingen, ehe er 1998 als Pfarrer nach Gaukönigshofen wechselte. Dort war er für die Pfarreien Gaukönigshofen, Bolzhausen, Rittershausen, Sachsenheim, Sonderhofen und Wolkshausen sowie für die Kuratie Eichelsee zuständig. 2006 übernahm er zusätzlich die Aufgabe des Caritaspfarrers im Dekanat Ochsenfurt. Im März 2009 trat er eine Sabbatzeit an. Im September 2009 wurde Sommerhoff Pfarrer der Schweinfurter Pfarreien Sankt Maximilian Kolbe und Sankt Peter und Paul, 2015 zudem Dekanatsbeauftragter für den Bereich interreligiöser Dialog im Dekanat Schweinfurt-Stadt. Seit 2017 ist Sommerhoff für den Dienst in der Diözese Sitten (Schweiz) freigestellt.

(14 Zeilen/2222/0656; E-Mail voraus)

Pater Kozhippattu Thomas Joby als Kaplan entpflichtet

Kirchlauter (POW) Pater Kozhippattu Thomas Joby, Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ sowie zur Mithilfe im Pastoralen Raum Haßberge Ost, ist mit Wirkung vom 30. September als Kaplan entpflichtet worden. Das Bistum wünscht ihm für seine Genesung in Indien alles Gute und Gottes Segen.

(4 Zeilen/2222/0655; E-Mail voraus)

Diakon i. R. Georg Kassing gestorben

Großheubach/Eichenbühl (POW) Im Alter von 77 Jahren ist am Freitag, 27. Mai, Diakon i. R. Georg Kassing, langjähriger Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erfstal und Höhen, Eichenbühl“, gestorben. Er wurde 1944 in Recklinghausen geboren. Nach der Ausbildung zum Elektroinstallateur bildete Kassing sich zum staatlich geprüften Techniker für Elektrotechnik weiter und absolvierte in München eine Ausbildung zum Gewerbefachlehrer. 1975 wurde er an der Staatlichen Berufsschule Miltenberg Lehrer für Elektrotechnik und katholische Religionslehre. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 21. Oktober 1990 im Würzburger Kiliansdom zum Diakon. Nach der Diakonenweihe wirkte Kassing von 1990 bis 1992 als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Großheubach. Ab 1992 war die heutige Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erfstal und Höhen, Eichenbühl“ seine Wirkungsstätte. Kassing wurde 1995 Präses der Kolpingsfamilie Eichenbühl und war von 2009 bis 2015 Beauftragter für das Dekanatsamt Jugend und Schule, Bereich Schule, im Dekanat Miltenberg. 2014 wurde er von seiner Aufgabe als Diakon entpflichtet, half aber weiter in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erfstal und Höhen, Eichenbühl“ mit. Kassing lebte in Großheubach. Er hinterlässt seine Ehefrau und ein erwachsenes Kind.

(14 Zeilen/2222/0638; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Mit dem Ersteigern eines „persönlichen Schutzengels“ die Renovierung des Käppele unterstützen

Würzburg (POW) Patenschaften für einen der über 100 Engel im Würzburger Käppele werden am Mittwoch, 1. Juni, um 18.30 Uhr zugunsten der Innenrenovierung der Marienwallfahrtskirche auf dem Würzburger Nikolausberg bei einem Sektempfang vor der Kirche versteigert. Als Startgebot werden die Renovierungskosten für den jeweiligen Engel angesetzt. Diese variieren je nach Größe der Statue. Das Startgebot für den kleinsten Himmelsboten als „persönlichen Schutzengel“ liegt bei 800 Euro. Zuletzt wurde das Gotteshaus vor mehr als 40 Jahren innen saniert. Stark verstaubte und verrußte Wände lassen die barocke Kirche inzwischen dunkel wirken. Durch Putz, der sich an verschiedenen Stellen löst, kann es bald zu größeren Schäden kommen. Ein Team von 16 Studierenden der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat im Rahmen seines Schwerpunkts Marketing in Zusammenarbeit mit dem Bistum ein Projekt ins Leben gerufen. Es will Spenden sammeln, um die Sanierung und damit den Erhalt des Käppele zu unterstützen. „Das Wahrzeichen ‚Käppele‘ ist ein begehrtes Ziel für viele – und das soll auch so bleiben“, heißt es in einem Spendenaufruf der Studierenden. Wer es nicht zur Auktion schafft, ist eingeladen, auf der eigens eingerichteten Webseite (https://www.betterplace.org/de/projects/109022?utm_campaign=ShortURLs&utm_medium=project_109022&utm_source=poster_default) zu spenden. Unter den Spendern werden Patenschaften für drei weitere Engel im Innenraum des Käppele verlost.

(16 Zeilen/2222/0647; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Noch freie Plätze bei Grundkurs Märchenerzählen

Würzburg (POW) Kurzentschlossene können sich noch für den Grundkurs Märchenerzählen von Freitag bis Sonntag, 3. bis 6. Juni, im Burkardushaus in Würzburg anmelden. Er steht unter der Überschrift „Aller Anfang ist leicht!“. „Anhand kurzer Märchen und vieler praktischer Übungen möchten wir dem Grundton der Geschichten nachspüren, ihren Figuren näherkommen, Bilder auf uns wirken lassen und schließlich das Märchen in den Mund nehmen und ihm Sprache geben, um erste Erfahrungen als Erzähler zu sammeln“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet pro Person 100 Euro. Für Übernachtungen mit Frühstück werden zusätzlich 82 Euro berechnet, für Vollverpflegung 86 Euro. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft. Anmeldung und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/2222/0645; E-Mail voraus)

„Pfingsten damals und heute erleben“

Würzburg (POW) Unter dem Motto „Pfingsten damals und heute erleben“ lädt die Schönstattbewegung im Bistum Würzburg am Samstag, 4. Juni, ab 16 Uhr zu einem „Fire-Abend“ in das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Zugleich wird bei der Veranstaltung an die Weihe des Würzburger Schönstattkapellchens vor 60 Jahren erinnert. „Wie erleben wir die kreative und verwandelnde Kraft des Heiligen Geistes heute? Die Apostel haben sie am ersten Pfingstfest erfahren. Der Fire-Abend möchte diese Erfahrung ins Heute stellen. Auch heute wirkt der Heilige Geist – kraftvoll, erneuernd – in unserem Leben, in unserer Gesellschaft“, heißt es in der Einladung. Anmeldung bis spätestens Dienstag, 31. Mai, sowie nähere Informationen bei: Schwester M. Renata Zürrlein, E-Mail sr.renata@s-ms.org, Telefon 0176/82672277, Internet www.schoenstatt-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/2222/0649; E-Mail voraus)

Big-Band-Sound und Comedy aus Schweden im Gut Heuchelhof

Würzburg (POW) Das Jugendbegegnungshaus Windrad am Würzburger Gut Heuchelhof, Berner Straße 25-33, präsentiert am Donnerstag, 9. Juni, ab 19 Uhr im Innenhof die Big-Band „Snösvänget“ aus Würzburgs schwedischer Partnerstadt Umeå. Auf dem Programm steht schwungvolle Brass-Music zwischen Folk, Swing und Rock. Die jungen Musikerinnen und Musiker, die sich zu diesem „Studentorkester“ zusammengeschlossen haben, sind in Würzburg schon gut bekannt. Nach zwei Jahren Coronapause sind sie nun wieder auf ihrer jährlichen Tournee auch auf dem Heuchelhof zu Gast. „Snösvänget“ ist für große Spielfreude in einer unnachahmlichen Mischung aus Musik, Slapstick und Comedy bekannt, heißt es in der Pressemitteilung des Veranstalters. Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in den Saal des Jugendbegegnungshauses verlegt.

(9 Zeilen/2222/0648; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Führung durch Archiv und Bibliothek des Bistums

Würzburg (POW) Eine Führung durch Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg (ABBW) in der Domerschulstraße 17 in Würzburg wird am Donnerstag, 23. Juni, von 17 bis 18 Uhr angeboten. Dort werden die schriftlichen Quellen des Bistums Würzburg aufbewahrt, gesichert und für Verwaltung, Öffentlichkeit und Forschung zugänglich gemacht. Die Einrichtung sei als „Gedächtnis“ des Bistums Würzburg zu sehen und biete die Kompetenz und Infrastruktur für Fragestellungen zu Personen, Ereignissen, Gebäuden und verschiedenen Sachthemen des Bistums, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werfen einen Blick hinter die Kulissen der Einrichtung. Sie werden durch die Funktionsbereiche des Zweckgebäudes geführt und erhalten Informationen über die Zuständigkeiten, Aufgaben, Bestände und Sammlungen. Referent ist Thomas Wehner, stellvertretender Leiter von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen und Anmeldung beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(12 Zeilen/2222/0651; E-Mail voraus)

Gesprächsabend der Domschule zur Gewalttat am Barbarossaplatz

Würzburg (POW) Ein Gesprächsabend mit der Überschrift „Mitten in der Stadt: Gemeinsames Nachdenken über die Gewalttat vom Barbarossaplatz“ findet am Donnerstag, 23. Juni, von 19 bis 21 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Am 25. Juni 2021 kam es mitten in der Würzburger Innenstadt zu einer Messerattacke, bei der drei Frauen starben sowie vier Frauen, ein Jugendlicher und ein Mädchen schwer verletzt wurden. Eine Woche später zeigten rund 600 Menschen ihre Trauer und Anteilnahme bei einer Menschenkette in der Innenstadt. „Das schreckliche Ereignis bedeutet eine radikale Zäsur für die überlebenden Opfer und die Angehörigen der Getöteten und Verwundeten und beeinflusst unsere Stadtgesellschaft nachhaltig“, heißt es in der Ankündigung. Der Abend wolle zum gemeinsamen Nachdenken über die Folgen dieser Gewalttat einladen: „Wie geht unsere Stadtgesellschaft mit Gewalt im öffentlichen Raum um, rückblickend und ausblickend? Wie gehen wir mit Hass und Instrumentalisierung um? Was braucht unsere Gemeinschaft, damit Solidarität und Zusammenhalt gestärkt werden?“ Nach einer Ansprache von Schirmherr Oberbürgermeister Christian Schuchardt und einem Impulsvortrag von Professorin Dr. Hildegard Keul, Leiterin des DFG-Forschungsprojekts „Verwundbarkeiten“ an der Universität Würzburg, diskutieren Hochschulpfarrer Burkhard Hose, Mitglied im Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage, und Carolin Hasenauer vom Bayerischen Rundfunk zunächst mit den Vortragenden und dann mit dem Publikum. Moderatorinnen sind Sarah Morcos, Ombudsrätin der Stadt Würzburg, und Stephanie Böhm von der Akademie Frankenwarte. Nikolaus Jira (Klavier) begleitet den Abend musikalisch. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Domschule Würzburg, dem Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage sowie der Akademie Frankenwarte Würzburg. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(20 Zeilen/2222/0657; E-Mail voraus)

Die Tomate und der Klimawandel: Vortrag zu nachhaltiger Ernährung

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Was hat die Tomate mit dem Klimawandel zu tun?“ steht ein Vortrag zum Thema nachhaltige Ernährung am Mittwoch, 29. Juni, von 19.30 bis 21 Uhr im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg. Wo Lebensmittel erzeugt werden, fallen Kohlendioxidemissionen und Ressourcenverbrauch an. Die Veranstaltung wirft einen Blick auf Mensch, Natur und Kulturtechniken. „Humorvoll und dennoch mit kritischem Blick beleuchtet die Referentin dabei unseren Einkaufskorb, erzählt aus ihrem Alltag und zeigt Lösungsmodelle für eine nachhaltige Zukunft auf. Dabei erfahren wir wertvolles Hintergrundwissen und die eine oder andere ungewöhnliche Strategie, Nachhaltigkeit zu leben“, heißt es in der Ankündigung. Nicht jede regionale Gurke nutze dem Klima, und auch Kakaobohnen aus Südamerika könnten zum Erhalt der Natur beitragen. Referentin ist Susanne Waldmann, Gründerin des „Unverpackt“-Ladens, Erzieherin und Expertin für Nachhaltigkeit. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro. Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(13 Zeilen/2222/0626; E-Mail voraus)

Ökumenischer Gottesdienst in der Augustinerkirche

Würzburg (POW) Zu einem ökumenischen Gottesdienst lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) Würzburg am Dienstag, 31. Mai, um 19 Uhr in die Augustinerkirche in Würzburg ein. Die Feier steht unter der Überschrift „Wo treibt es uns hin – Von der Hilflosigkeit zur Perspektive“.

(3 Zeilen/2222/0644; E-Mail voraus)

Ökumenisches Friedensgebet in Aschaffenburg

Aschaffenburg (POW) Pfarreien und kirchliche Institutionen der Stadt Aschaffenburg laden am Mittwoch, 1. Juni, um 18 Uhr zu einem ökumenischen Friedensgebet auf den Platz zwischen Sankt-Agatha-Kirche und Martinushaus in der Treibgasse ein. Zum dritten Mal seit Kriegsbeginn sind dort Menschen eingeladen, bei einer etwa 30-minütigen Gedenkfeier für Frieden in der Welt, besonders aber für die Menschen in der Ukraine und in Russland zu beten. Unter den Veranstaltern sind das Martinusforum, „pax christi“, die evangelische Christusgemeinde und das Sozialkaufhaus der Diakonie. Die Feier wird musikalisch von Robert Flörchinger und Burkard Vogt gestaltet. Bei schlechtem Wetter findet sie in der Sankt-Agatha-Kirche statt.

(8 Zeilen/2222/0632; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Noch freie Plätze bei Spiritueller Tageswanderung

Aschfeld/Würzburg (POW) Für die Spirituelle Tageswanderung in das Naherholungsgebiet Ammersfeld (Landkreis Main-Spessart) am Samstag, 25. Juni, von 10 bis 17 Uhr sind noch wenige Plätze frei. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Würzburg. Treffpunkt ist an der Kapelle Maria Hilf in Aschfeld bei Eußenheim. Die rund zehn Kilometer lange Strecke führt in das Naherholungsgebiet Ammersfeld. „Es ist eine schöne Gelegenheit, den meist eng getakteten Alltag zu durchbrechen und in wunderbarer Landschaft auch tieferen Fragen des Lebens und unseres Glaubens Raum zu geben“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet pro Person zwölf Euro, für KLB-Mitglieder zehn Euro. Benötigt werden festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung sowie eine Tagesverpflegung und Wasser. Anmeldung und weitere Informationen bei der KLB-Diözesanstelle, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de, Internet www.klb-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/2222/0639; E-Mail voraus)

Gottesdienst aus Maria Limbach auf TV-Kanal FrankenPLUS

Limbach (POW) Eine Wort-Gottes-Feier aus Limbach (Landkreis Haßberge) wird am Pfingstsonntag, 5. Juni, um 10 Uhr auf dem TV-Kanal FrankenPLUS über Satellit ausgestrahlt. Der Gottesdienst mit Betrachtungen zur Pfingstsequenz wurde in der Wallfahrtskirche Maria Limbach aufgezeichnet. Geleitet wird er von Gemeindeferentin Isabella Friedrich. Martin Seiwert (Orgel) und Maria Seiwert (Gesang) begleiten die Feier musikalisch. Lektor ist Michael Pfeifer. Näheres zum Empfang von FrankenPLUS im Internet unter www.franken.plus.

(6 Zeilen/2222/0654; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Münsterschwarzacher Pfingstgespräch: „Kirche im Umbruch, Orden im Aufbruch“

Münsterschwarzach (POW) Unter dem Titel „Kirche im Umbruch, Orden im Aufbruch“ steht das Münsterschwarzacher Pfingstgespräch am Pfingstmontag, 6. Juni, in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach. Um 17.45 Uhr wird eine Vesper in der Abteikirche gefeiert. Gemeinsam mit der evangelischen Community Casteller Ring vom Schwanberg, der Kongregation der Franziskusschwestern aus Vierzeihenheiligen sowie der Christusträger Bruderschaft aus Triefenstein möchten die Benediktiner in diesem Gottesdienst besondere Hoffnungsworte an die Besucherinnen und Besucher richten, heißt es in der Einladung. In kurzen Impulsen werden Abt Michael Reepen, Priorin Schwester Ursula Buske (Schwanberg), Kongregationsleiterin Schwester Maria Regina Pröls (Vierzeihenheiligen) und Bruder Christian Hauter (Hausleitung in Triefenstein) ihre Gedanken zum Motto teilen. Schon seit längerem mache sich die Gemeinschaft Gedanken über den Zustand der Kirche und die Abkehr vieler Menschen, sagt Abt Reepen. „Dennoch kommen viele suchende Menschen nach Münsterschwarzach und in andere Klöster. Wir stellen uns die Fragen nach der künftigen Gestalt der Kirche und ahnen einen Auftrag für die Klöster.“ Der Vesper voraus geht ein interner Gesprächsnachmittag der Gemeinschaften. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss auf dem Kirchplatz die Möglichkeit, mit Ordensleuten aus den unterschiedlichen Gemeinschaften ins Gespräch zu kommen und sich über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen. Die Vesper wird live auf dem YouTube-Kanal der Abtei (<https://abtei-muensterschwarzach.de/beten/gottesdienste/gottesdienstzeiten>) übertragen.

(17 Zeilen/2222/0650; E-Mail voraus)

jm (Abtei Münsterschwarzach)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet